

Ein Meister mit vollem Körpereinsatz

Guido Horn bewies bei „Fang den Mörder“ Improvisationstalent
Als Moderator führte Multitalent irre Interviews mit Zuschauern

SOEST ■ „Manchmal fühlt man sich hier leicht überfordert.“ Guido Horn ist ins Schwitzen gekommen, obwohl er keins seiner schweißtreibenden Konzerte gibt. Er moderiert „nur“ und zwar die Rate-Show „Fang den

Mörder“ im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“.

Doch seine Moderation hat es in sich. Anfang des Jahres übernahm er den Job vom schwer erkrankten Georg Uecker. Das Prinzip ist einfach: Fünf Schauspieler, ein Pianist und ein Geräuschemacher spielen Mitratekrimis. Die Zuschauer können sich in den Pausen per Stimmkarten für einen potenziellen Täter entscheiden und den „goldenen Tappert“ gewinnen.

Vor der Auflösung des Falls holt der Moderator einzelne Zuschauer auf die Bühne und lotet deren kriminalistischen Fähigkeiten aus. Das mündet bei Guido Horn in Gespräche, die an Verrücktheit kaum zu überbieten sind. „Überfordert“ hat ihn ein kesses Damentrio, das ihn zum Saunabesuch einlädt (Horn: „Das wollt Ihr nicht sehen, das ist alles nur noch ein einziger Zellklumpen – außer das Horn!“). Eine Friseurin stellt fachmännisch fest: „Guido, Deine Haare sehen so scheiße aus, dass sie schon wieder schön sind.“ Mit den Schuhen eines Gastes trommelt er auf einem

sicht. Ein kurzes Räuspern, dann singen beide los – und steigern sich von Strophe zu Strophe. Als Bunte bekennt, dass er für den Anzeiger unterwegs ist, ist Horn voll des Lobes: „Tolle Zeitung, die solche tollen Sänger hat.“ Mit „My way“ stimmt Meister Guido später auf das Ende des Abends ein und holt sich prompt wieder Klaus Bunte auf die Bühne: „And now, the end is near“ säuseeln sie ins Mikro.

Weil's so gut läuft, lässt der Pianist noch „New York“ folgen. Die Sänger laufen zur Hochform auf; die Zuschauer können sich kaum noch halten: Sie klatschen und jubeln. Später wird Bunte gefragt, wieso er die Texte so gut kennt. Die Lösung: Er schmettert die Lieder tatsächlich in der Badewanne. ■ kf

Nicht nur in der Badewanne

Klaus Bunte berichtet oft im Auftrag des Anzeigers bei über Künstler und Kulturveranstaltungen. Bei der Krimi-Ratenacht „Fang den Dieb“ im Bürgerzentrum wurde er jetzt selber zum Opfer. Moderator Guido Horn erläutert die Regeln des „interaktiven Spiels“, das heißt: Er holt auch mal Zuschauer zu sich auf die Bühne. Zielsicher steuert er Klaus Bunte in der zweiten Reihe an: „Komm du mal mit!“

Ehe sich der Kollege versieht, steht er auf der Bühne. „Kannst du singen?“ „Nö, höchstens in der Badewanne.“ Was singst du denn da?“ „Was von Sinatra.“ Auf dieses Stichwort hat der Pianist nur gewartet. Er stimmt „Strangers in the night“ an. Guido hält Klaus das Mikro vors Ge-



Meister Guido Horn und sein Pianist waren ein eingespieltes Team. ■ Foto: Bunte

Barhocker herum und einen anderen animiert er zum Duett mit Sinatra-Liedern. So kommt der Abend auf 210 Minuten. Stets bleibt er authentisch, witzig, charmant, auch Anzügliches wirkt nie peinlich. Er schießt spontane Pointen aus allen Rohren. Dagegen wirken die Schauspieler blass.

Horns Einsatz entschädigt für die Enttäuschung zu Beginn des Abends. Versehentlich hatte das Management die Darstellerliste einer Pro-mi-Ausgabe vom Köln Come-

dy Festival an den „Schlachthof“ geschickt, der damit beglückt die Show bewarb. Doch von dem angekündigten Dirk Bach und Co. keine Spur.

Einzig bekannter Mitwirkender ist Lutz Reichert, vom Team der früheren RTL-Show „Wie bitte?“.

In einem Jahr kommt „Fang den Mörder“ wieder – doch dann leider ohne Guido Horn. Der gibt nach einem letzten Auftritt am 7. Januar in Witten das Zepter an Ralf Morgenstern weiter. ■ kb